



Frontmann: Moderator Sebastian Hellmann gibt aus dem noch leeren Stadion einen Stimmungsbericht. Zentrale Anlaufstelle: Im Sky-Truck laufen die Fäden zusammen.



Anpfiff ist um 18:30 Uhr. Sendebeginn um 17:30 Uhr. Live-Koordinator Klaus Hoffmann hat um 14:11 Uhr den Produktionsplan vom Vorabend noch einmal umgestellt. Und der schwarze Sky-Truck ist pünktlich um 11:00 Uhr auf den Parkplatz vor dem Stadion gerollt. Er kommt direkt aus Nürnberg, wo gestern Abend der BVB gespielt hat. Hier in Hamburg kommt es heute zum Nord-Süd-Gipfel HSV gegen die Bayern. Es sind minus sieben Grad, das Stadion ist ausverkauft, ein neuer Rasen verlegt, und das Hamburger Abendblatt titelt: „Die Bayern sind schlagbar.“

Text: Thomas Kosinski | Fotos: Uwe Tölle

FUSSBALL
**BESSER ALS DIE
 BAYERN**

Samstagnachmittag. In einer Stunde ist Anpfiff zum Sky-Topspiel der Woche. Die Fußballfans am Fernseher können sich entspannt zurücklehnen und den Ball rollen lassen. Für die Macher des Münchner TV-Senders läuft jetzt die heiße Phase der Produktion an: Jede Schaltung muss klappen, jede Info bereitstehen, jede Spielanalyse überzeugen. SPORTSFREUND hat die Live-Berichterstattung des Topspiels Bayern München – Hamburger SV begleitet und fünf Stunden Präzisionsarbeit erlebt.

16:00 Uhr – Eineinhalb Stunden vor Sendebeginn. Die Kaffeemaschine im Sky-Truck läuft auf vollen Touren. In dem kleinen Produktionsraum drängeln sich alle durcheinander: Kameraleute, Produktionsassistenten, Highlighter, Aufnahmeleiter und – huch, eine Frau – die Ablaufredakteurin. Auf den vier Monitoren laufen die Live-Spiele des 20. Spieltags. Sascha Mölders hat gerade in Hofenheim das 0:1 für Augsburg geschossen, doch dafür interessiert sich jetzt niemand. Moderator Sebastian Hellmann tritt aus der Maske, zupft sich am Haar, lacht und ruft: „Die Leute sagen immer, mein Haar sei gefärbt. Die sollten sich lieber den Markus anschauen. Der trägt die passenden Haare zu seinem grau melierten Anzug.“ Der Markus, das ist Markus Merk, Schiedsrichterlegende und bei Sky einer von drei Experten für das Topspiel der Woche. Seine Haarfarbe ist echt, und er

verschwindet nun in der Maske, einem Raum, in den gerade einmal ein Stuhl, ein Spiegel und zwei Lampen passen. Steffen Freund, Ex-Profi aus Dortmund, verbreitet ebenfalls gute Laune. Der dritte Experte der Sendung, Jan Aage Fjörtoft, der einmal die Frankfurter Eintracht vor dem Abstieg gerettet hat, sitzt drüben im Redaktionsraum in der Ecke und fummelt am Handy. Allein ist er dort aber auch nicht: Zwölf Mann stehen, sitzen, drängeln sich um die graue Ledergarnitur mit dem großen Tisch in der Mitte. Der Raum dient eigentlich als Rückzugsraum für die Experten, damit sie sich durch die Unterlagen arbeiten können, die sie auf die kommende Partie einstimmen sollen. Doch von Rückzug ist nicht viel zu spüren. Datenredakteur Philip Ilsemann hat hundert Seiten Statistiken und Zahlenmaterial zum Spiel und jedem Spieler zusammengestellt. Mit 13 Leuten füttert die Firma

Opta daheim in München ihre Datenbank, um die Experten jederzeit mit Infos zu versorgen.

16:40 Uhr – 50 Minuten vor Sendebeginn. Klaus Hoffmann ist in seinem Element. Der Live-Koordinator steht zwar nie vor der Kamera, aber in den deutschen Bundesligastadien ist er ein alter Bekannter. Seit 20 Jahren, seit Sky-Vorgänger Premiere 1991 zum ersten Mal live berichtet hat, ist er dabei. Rund tausend Ligaspiele hat er produziert, kennt jeden Ordner, jeden Kameramann, jeden Redakteur, jeden Vereinsvertreter – und umgekehrt, alle kennen ihn, was noch wichtiger ist. Er hat den gesamten Ablaufplan der Sendung im Kopf. „Wir schieben noch ein Interview mit Heino ein“, erklärt er die kleine Programmänderung. „Wir führen das direkt am Platz um 18:10 Uhr in 1:20 Minuten Länge.“ Er



Lagebesprechung: Vor der Sendung werden die Einspielungen geplant und abgesprochen.



Aufhübschen: Ex-Profi Steffen Freund wird in der Maske für seinen Auftritt vorbereitet.

DAS SKY-TEAM BEIM TOPSPIEL HSV – BAYERN:

- Leiter der Sendung** (Karl Valks): verantwortlich für den gesamten Ablauf der Sendung.
- Regie** (Jürgen Kress): mischt im Ü-Wagen die einzelnen Sequenzen für die Live-Sendung zusammen.
- Ablaufredakteurin** (Alessa Aigner): kommuniziert aus dem Ü-Wagen den Ablauf der einzelnen Sequenzen wie Interviews, Einspielungen etc. und überwacht den Ablauf des Produktionsplans.
- Live-Koordinator** (Klaus Hoffmann): kümmert sich darum, Interviews, aktuelle Berichte und andere Live-Auftritte vor Ort technisch und personell zu organisieren und zu koordinieren.
- Moderator** (Sebastian Hellmann): führt vor der Kamera durch die Sendung und befragt die Experten.
- Experten** (Markus Merk, Steffen Freund, Jan Aage Fjörtoft): geben vor Anpfiff, in der Halbzeit und nach dem Spiel ihre Einschätzung und Analyse zum Match ab.
- Highlights** (Marco Lamberti): stellt die Highlightszenen des Spiels zusammen.
- Analyse** (Yannick Erkenbrecher): bereitet technisch die Analysen der entscheidenden Spielszenen vor.
- Kommentatoren** (Marcel Reif, Stefan Effenberg): kommentieren das Spiel während der 90 Minuten.
- Kommentatorenassistent** (Christoph Biermann): unterstützt die Kommentatoren bei der Analyse und Einschätzung des Spiels.
- Feldreporter** (Ecki Heuser, Jens Westen): führen vor und nach dem Spiel Interviews am Spielfeldrand.
- Aufnahmeleiter** (Blörn Erdt, Jens Trampnau): sorgen dafür, dass für die einzelnen Live-Sequenzen alles zusammenkommt und -passt.
- Datenredakteur** (Philip Ilsemann): liefert vor, während und nach dem Spiel Daten und Statistiken.
- Plus:** 4 Sky-Kameraleute, 3 Bildtechniker, 5 Tonverantwortliche, 1 Maskenbildnerin, 1 Fahrer.



On Air: Sebastian Hellmann wartet. Gleich bekommt er das Signal für seinen Auftritt aus dem Ü-Wagen, wo Live-Bilder, Grafiken und Aufzeichnungen sekundengenau zusammengemischt werden.



Was im TV so großzügig wirkt, ist nur wenige Quadratmeter groß: das gläserne Studio.



ist derjenige, der „dafür sorgt, dass der richtige Mann zur richtigen Zeit dort ist, wo er hingehört“, beschreibt Hoffmann seinen Arbeitsplatz. Dick verummelt und mit Strickmütze auf dem kahlen Kopf stapft er aus dem Truck unter der Tribüne durch, vorbei an den Regiewagen und dem gläsernen Studio, wo gleich die Experten auf das Spiel einstimmen sollen. Doch jetzt ist erstmal Sebastian Hellmann dran. Er soll einen 30-Sekunden-Stimmungsbericht bei Sky Sports News HD geben, dem Newskanal von Sky, der seit November auf Sendung ist. Hellmann trägt schwarzes Sakko, graue Hose und braune Lederschuhe und friert seinem Einsatz entgegen. Er hält sich an der HSV-Eckfahne fest und wartet auf sein Kommando. Zwei dick verummelte Beleuchter und ein Kameramann, fünf ebenso dick verpackte Ordner und Offizielle warten und frieren mit ihm. Plötzlich, auf ein Signal in seinem Ohr, legt Hellmann los, erzählt von gefühlten 15 Minusgraden und dass die Bayern mit Gomez, Ribery und dicken Unterhosen angereist sind. Dann geht das Licht auch schon wieder aus, und Hellmann hastet zum warmen Truck zurück. Hoffmann inspiziert derweil die Kommentatorenbox. Marcel Reif und Co-Kommentator Stefan

Effenberg haben den kältesten Arbeitsplatz des Tages erwischt. Sie sitzen draußen auf der Tribüne, um Spielatmosphäre zu schnuppern, wie Hoffman sagt. Hinter der Scheibe ginge das nicht, deshalb müssen die beiden heute frieren. Immerhin, sie bekommen da draußen einen Kommentatorenbetreuer und einen Statistikaistenten an die Seite gestellt, der ihnen während des Spiels sämtliche Datenwünsche von den Augen abliest. So kann Marcel Reif später in der Pause ganz locker berichten, dass die Bayern in der ersten Halbzeit ein Drittel mehr Ballbesitz, mehr Torschüsse und ein Eckenverhältnis von 8:3 hatten, aber der HSV 55 Prozent der Zweikämpfe gewonnen hat.

17:21 Uhr – neun Minuten bis Sendebeginn. Die Experten ziehen ins gläserne Studio um. Es ist nur vier mal fünf Meter groß, vier Bürostühle, ein Tisch, zwei Heizlüfter, die es nicht schaffen, für warme Luft zu sorgen, vier Kameras, sieben Scheinwerfer und ein Haufen Technik. Es ist eng hier, jetzt stürzt auch noch der Statistiker herein und bringt frische Zahlen: Gladbach hat nur eines der letzten zehn Spiele verloren, Obasi hat im April 2010 zuletzt getroffen. Steffen Freund

notiert sich alles, Markus Merk betrachtet die Spielszenen am Monitor, Fjörtoft fummelt am Handy. Draußen klopfen die ersten HSV-Fans an die Studioglaswand.

17:30 – Sendebeginn. Rund 1,35 Millionen Zuschauer verfolgen laut Quotenmessung das Spiel am heimischen Fernsehgerät. Dazu kommen noch all die Fans, die in den Kneipen hocken und sich auf das Spiel freuen. Die Regie kommt jetzt auf Touren. Im Übertragungswagen sitzen Regisseur, Produktionsleiter und Ablaufredakteurin nebeneinander und reden durcheinander. Alle drei sind per Mikro mit der Außenwelt verbunden: Marcel Reif muss nach unten gebracht werden, Feldreporter Ecki Heuser soll Heino abfangen, Sebastian Hellmann kommt gleich im Glasstudio zum Einsatz. Auf der Monitorwand bildet sich die Sky-Realität ab: „Grafik Thomas Müller vorbereiten“, ruft Produktionsleiter Karl Valks. Derweil legt sein Regisseur Steffen Freund auf den Hauptmonitor, auf dem das Livebild der Sendung gezeigt wird. Er analysiert gerade das Bayernspiel. „Radar auf Robben“ heißt es, und aus der Analyse werden animierte Bilder des Bayernspielers geliefert. Auf den Bildschirmen nebenan wartet Jupp

Heynckes auf Fragen, Noch-HSV-Stürmer Mladen Petric macht sich warm, und „Effe“ nimmt gut verpackt im Parka noch einen Schluck Tee an seinem Kommentatorenplatz. Auf Kamera 19 taucht endlich Ecki Heuser mit Heino auf. Noch zwei Minuten, jetzt ist erstmal Heynckes dran. Es folgen Werbung und Gewinnspiel. Dann noch schnell die Grafiken zum Punktstand unterlegt mit Bauchbinden, wie die kleinen Einblendungen am unteren Bildschirm heißen. Dann darf Heino erklären, dass er vor 60 Jahren Fußball gespielt hat. Sein Tipp: 1:1, er will niemandem wehtun. Aus dem Studio kommen keine Nachfragen, Regisseur Jürgen Kress zieht Heino langsam zu und steuert die Grafik und Infos über die 3-D-Übertragung ein. Der Sender produziert zusätzlich ein dreidimensionales Bild vor Ort. Wie ein DJ sitzt Kress an seinem Pult voller Knöpfe und Schieberegler und mischt das offizielle Bild zusammen. Um ihn herum flimmern 32 Monitore, die er alle im Blick behalten muss.

18:30 – Anpfiff. Der HSV spielt überraschend offensiv. Die Sky-Macher haben jetzt eine Verschnaufpause. Das offizielle Bildsignal vom Spiel wird von der TV-Firma Sportcast produziert. Der Bezahlsender aus München nutzt seine vier Kameras nur für Interviews, Hintergrundberichte und Spezialaufnahmen während des Spiels. Im Truck wird es jetzt wieder voll. Hellmann und sein Expertenteam ziehen sich mit Kuchen und Knabberzeug in den Redaktionsraum zurück, wo das Spiel auf mehreren Monitoren zu sehen ist. Alle blättern in

ihren Unterlagen, Steffen Freund frotzelt: „Jarolim macht das Spiel schnell“, Jan Aage Fjörtoft telefoniert. Da fällt das 0:1 der Bayern, doch der Schiedsrichter pfeift das Eigentor von Heiko Westermann ab. Der erste Aufreger. Der Schiedsrichter ist sich sicher, die Experten sind es nicht. Hellmann läuft zur Mikrofonanlage: „Das will ich noch einmal in Zeitlupe haben.“ Der Highlight-Redakteur spielt die Szene ein, auch die fünfte Wiederholung ergibt kein eindeutiges Bild. Markus Merk steht auf der Seite des Schiedsrichters: „Da war eine Hand, wo sie nicht hingehört und die hat geschoben.“ Es geht zu wie immer, wenn Männer Fußball gucken. Jeder weiß etwas, steuert er bisschen bei, und am Ende ist man sich einig – oder halt nicht. Als Experte darf man sich allerdings nicht wie ein Fan auf eine Seite schlagen. Aber das ist auch nicht nötig: Freund hat für Dortmund, Schalke und Kaiserslautern gekickt, Fjörtoft für Frankfurt, Merk ist in Kaiserslautern geboren, und Hellmanns Herz schlägt für Arminia Bielefeld. 1:0 für den HSV – jetzt erwacht Jan Aage Fjörtoft, schwärmt von der Schusstechnik des Torschützen: „Ein Schwung wie ein Tennisspieler – eine Gala von Sala!“ Fjörtoft ist im Spiel angekommen, legt sein Handy zur Seite, fordert Statistiken. Thomas Müller wird von Westermann gefoult. „Wie viele Elfmeter hat Müller in dieser Saison schon rausgeholt?“, will er wissen. Datenredakteur Philip Ilsemann kommt ins Schwitzen. Steffen Freund will auch noch wissen, was er über Standards von den Bayern in seinem Laptop hat. Sebastian Hellmann spricht bereits mit Markus Merk ab, was sie in der Halbzeitanalyse

ansprechen wollen. „Gomez-Szene, Westermann und das Müller-Foul biete ich an“, sagt Merk, der nicht nur samstags das Topspiel der Woche für Sky aus Schiedsrichtersicht seziert, sondern sonntags und montags auch die türkische Süper Lig. Gleich ist Halbzeit, Umzug in den Glascontainer. Die HSV hatte nur 39 Prozent Ballbesitz, ruft Statistiker Ilsemann hinterher, und nur einen Schuss aufs Tor. Der allerdings ging rein.

19:16 Uhr – Halbzeit. In den 15 Minuten Spielpause drehen die Experten voll auf: Der HSV wird gelobt, die Bayern waren zu statisch. Als die Mannschaften auf den Rasen zurückkehren, wird es wieder ruhig im gläsernen Studio. Plötzlich stürzt Ecki Heuser herein, wird gleich auf sein Interview mit Heino angesprochen. „Merkwürdig“, sagt der Feldreporter, der heute eigentlich für den HSV zuständig ist, „wenn ich ein Spielerinterview mache, bleibt mein Handy ganz ruhig. Aber nach dem Heino-Gespräch hat es immer nur bumm, bumm, bumm gemacht, so viele SMS sind gekommen.“ Der Schlagerbarde erweist sich als Fachmann. In der 71. Minute schießt Olic den Ausgleich, dabei bleibt es. Die Sky-Experten haben, bis auf Fjörtoft, auf die Bayern getippt.

20:12 Uhr – kurz vor Abpfiff. Gleich geht es wieder auf Sendung. Hinter der großen Glaswand tobt das Spiel: Lahm, Robben, Ribery, Westermann, Badstuber, Schweinsteiger, der Ball zirkelt um den HSV-Strafraum, Olic verzieht und kommt zu Fall, Diekmeyer segelt ins Leere. Der Ball fliegt übers

Extratipp: Markus Merk holt sich Infos vom Datenredakteur.



Abschluss: Nach Produktion sende trifft sich das Team zur Besprechung.

Highlight: Koordinator Klaus Hoffmann spricht das Interview mit Heino ab.



Eisbox: Marcel Reif und Stefan Effenberg kommentieren von der kalten Reportertribüne aus.

Tor, doch die Experten bekommen davon nichts mit. Sie sitzen mit dem Rücken zum Spiel und starren auf den Bildschirm schräg unter ihnen, wo Olic noch einmal durch den Strafraum purzelt. Stefan Effenberg zieht oben auf der Tribüne bereits sein Fazit, aus den Studiolautsprechern ist er zu hören. „Die Bayern hätten lieber von der Tabellenspitze begrüßt.“ Auf dem Monitor vor dem Expertentisch sieht man seine gerötete Nase unter der Kapuze. Der Statistiker reißt die Tür auf. „Tür zu!“, brüllt jemand, es ist kalt. „Tausendster Punkt für Heynckes als Trainer“, ruft er in die Runde und „nur Barcelona hat mehr Ballbesitz in Europa als die Bayern.“ Keiner hört zu. David Jarolim geht gerade vom Platz. „Das ist das, was mich so ärgert“, sagt Markus Merk zu der üblichen Zeitschinderei. Sebastian Hellmann klappt seine Unterlagen zu, das Fazit kann beginnen, da kommt auch schon der Schlusspfiff.

20:28 Uhr – nach dem Abpfiff. Kamera läuft. „Niemand gewinnt, nur der BVB“, beginnt Hellmann seinen Beitrag, Ecki Heuser hat Jarolim am Mikro, er hatte die meisten Ballkontakte im Spiel. Im Ü-Wagen will Produktionsleiter Karl

Valks einen Verantwortlichen vom FCB, Heuser kriegt nur Olic, also muss Steffen Freund erstmal analysieren, Thomas Müller wartet in der MAZ, Drobny wird zum „Man of the Match“ gekürt und kommt gleich nach den Highlights, die Analyse liefert Bilder und Statistiken dazu. Auf einem der Nebenmonitore ist schon Jessica Kastrop zu erkennen. Sie moderiert die nachfolgende Sendung „Samstag LIVE!“ und lässt sich gerade von den Football-Spielern der Munich Cowboy in die Luft schwingen. Dann kommt ein Interview mit HSV-Trainer Fink. „Wo bleibt der Bayern-Verantwortliche?“, fragt der Produktionsleiter noch einmal eindringlich. Der kommt nicht mehr. Noch schnell ein Abschlussstatement von den Experten, bitte nicht länger als 45 Sekunden. Fjörtoft vermutet, dass Jürgen Klopp daheim auf dem Sofa sitzt und lacht, Merk sieht die kritischen Spiele um die Meisterschaft erst im April kommen. Noch den Trailer für „Samstag LIVE!“, Bauchbinde, Highlights – „Ich fahre runter“, ruft der Regisseur, 3 – 2 – 1 –, „und wir sind raus.“ 90 Minuten Spielzeit und 105 Minuten Analyse sind vorbei – nur elf Sekunden überzogen.

21:18 Uhr – Abschlussbesprechung. Nach und nach füllt sich der Redaktionsraum. Sebastian Hellmann und Steffen Freund sind schon umgezogen, die Krawatten sind weg, die Jeans an, der restliche Abend wird geplant, auf St. Pauli soll es noch ins „East“ gehen, Markus Merk will lieber ins Hotel. Morgen früh um sechs geht sein Flieger nach Istanbul. Stefan Effenberg und Marcel Reif sind schon weg, auf dem Tisch stehen belegte Brötchen. Produktionsleiter Karl Valks fasst zusammen: „Wir sind besser als die Bayern in die Rückrunde gestartet. Die Feldinterviews waren klar und gut, im Glasstudio hat alles geklappt, bei Effe und Marcelo auch.“ Heino hat polarisiert, ärgerlich war nur, dass kein Bayern-Offizieller zum Interview bereitstand, da „müssen wir nacharbeiten.“ Im Stadion ist inzwischen das Flutlicht ausgeschaltet, auf dem Parkplatz wird es allmählich ruhig. Im Sky-Truck wird zusammengepackt, die Kaffeemaschine wird ausgestellt. Fahrer Ingo Burk hat noch eine lange Fahrt vor sich. Morgen muss er zum Sonntagsspiel in Kaiserslautern sein. Und Montag in München zur Zweitligabegegnung der Löwen gegen Cottbus. 



Sendepause: Während das Spiel läuft, bereiten sich Moderator und Experten mit Statistiken und Kuchen auf die Analyse vor.